

Pressekonferenz

von

Albert Steinhauser

Justizsprecher der Grünen

Missbrauchsskandal: Maßnahmen zum Schutz der Opfer

Wie Missbrauch künftig verhindert werden kann

Wien, 15.März.2010

Der Schutz künftiger Opfer und die Wiedergutmachung müssen im Mittelpunkt stehen.

Vorschläge zu den Missbrauchsfällen in der katholischen Kirche

Die katholische Kirche muss nach immer mehr bekannt gewordenen Fällen von sexuellem Missbrauch in ihren Einrichtungen handeln. Die Entschädigung der Opfer ist keine Rechtsfrage, sondern eine Frage des Anstands.

- Schaffung einer unabhängigen Untersuchungskommission, der auch sämtliche bei der katholischen Kirche befindlichen Hinweise auf bisher vertuschte Missbrauchsfälle übergeben werden.
- Entschädigung der Opfer durch die katholische Kirche mit der Schaffung eines Opferfonds.
- Abwicklung der Entschädigung über den Opferfonds durch eine kirchen-unabhängige Kommission.
- Entschädigung unabhängig von Verjährungsfragen.
- Selbstverpflichtung der Verantwortungsträger in der katholischen Kirche bei bekannt werden von Missbrauchsfällen, Anzeige zu erstatten.

Prävention und Erkennen

Oberstes Ziel ist die **Verhinderung** und das rasche Erkennen von sexuellem Missbrauch.

In Österreichs Schulen lernen Kinder „lesen, schreiben und rechnen“. Wie Kinder auf sexuellen Missbrauch wirksam reagieren können, steht aber größtenteils nicht am Stundenplan. Das ist verantwortungslos.

In ganz Österreich muss daher ein verpflichtender Präventionsunterricht durch schul-externe Profis verpflichtend sicher gestellt werden.

- Präventionsunterricht je einmal in der Volksschule und der Unterstufe/Hauptschule
- Eltern- und Lehrerabende zum Thema Prävention von sexuellem Missbrauch
- Ziel: Kinder lernen, was erlaubt/nicht erlaubt ist, und wie sie damit umgehen sollen bzw. an wen sie sich um Hilfe wenden können. Eltern und Lehrer/innen werden auf das Erkennen von Symptomen von sexuellem Missbrauch geschult und wie sie darauf reagieren sollen.
- Kostenpunkt 350.- Euro pro Klasse. Umgelegt auf Niederösterreich würden jährliche Kosten von lediglich rund 500 000.- Euro entstehen.

Bestehende Präventionsangebote werden derzeit kaum genutzt. Die Finanzierung der Präventionsangebote durch externe Institutionen erfolgt derzeit fast ausschließlich auf Spendenbasis. Öffentliche Gelder werden kaum bis gar nicht aufgewendet.